

Bibelgespräch am 2. 9. 2024: Makkabäer 1

1) Alexander („der Große“), der Sohn Philipps, König von Makedonien, der zuerst über Griechenland herrschte, ist aus dem Lande Kittim ausgezogen und hat Darius, den König der Perser und Meder, geschlagen und wurde König an seiner statt. 2) Er hat viele Kriege geführt, befestigte Städte erobert und die andern Könige der Erde umgebracht 3) und ist immer weitergezogen bis an die Enden der Erde und hat Beute bei vielen Völkern gemacht, und die Erde musste still sein vor ihm. Da wurde er stolz und sein Herz hochmütig. 4) Er brachte eine gewaltige Heeresmacht zusammen und nahm alle Länder und Reiche ein, und sie mussten ihm Tribut zahlen. 5) Dann aber warf ihn eine Krankheit aufs Lager und er merkte, dass er sterben würde. 6) Da rief er seine Hauptleute zu sich, die mit ihm von Jugend auf erzogen worden waren, und teilte sein Reich noch zu seinen Lebzeiten unter sie auf. 7) Darauf starb Alexander, nachdem er zwölf Jahre regiert hatte.

8) Dann übernahmen seine Hauptleute das Reich, jeder in seinem Gebiet. 9) Nach seinem Tod setzten sie sich die Krone auf und regierten mit ihren Nachkommen lange Zeit, und sie vermehrten die Schlechtigkeit auf Erden. 10) Aus ihnen ging ein sündhafter Spross hervor, Antiochus Epiphanes. Der war zuvor Geisel in Rom für seinen Vater Antiochus den Großen gewesen. Er begann im 137. Jahr der griechischen Herrschaft zu regieren. (= 175 vor Christus)

11) Zu dieser Zeit traten in Israel frevelhafte Leute auf; die überredeten viele und sagten: Lasst uns ein Bündnis mit den Völkern ringsum schließen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns von den Völkern abgesondert haben. 12) Diese Meinung gefiel ihnen gut. 13) Und einige aus dem Volk entschlossen sich, zum König zu gehen; der gestattete ihnen, heidnische Lebensweisen einzuführen. 14) Da richteten sie in Jerusalem ein Gymnasion her, wie es auch die Heiden hatten, 15) ließen ihre Vorhaut wieder

herstellen und fielen vom heiligen Bund ab, passten sich den andern Völkern an und gaben sich dazu her, allen Lastern zu frönen.

16) Als nun Antiochus seine Herrschaft gefestigt hatte, gedachte er, auch das Königreich Ägypten an sich zu bringen, damit er über beide Königreiche herrschte, 17) und zog nach Ägypten, gut gerüstet mit großem Heer, mit Wagen und Elefanten und einer großen Flotte, 18) und führte Krieg gegen Ptolemäus, den König von Ägypten. Aber Ptolemäus wandte sich vor ihm zur Flucht und viele Ägypter sind umgekommen. 19) Und Antiochus hat die befestigten Städte in Ägypten eingenommen und große Beute im Land gemacht. 20) Als aber Antiochus in Ägypten gesiegt hatte und wieder heimzog im 143. Jahr, (= 169 v.Ch.) zog er hinauf gegen Israel und kam nach Jerusalem mit einem großen Heer, 21) ging frech und ohne Scheu in das Heiligtum und ließ wegnehmen den goldenen Altar, den Leuchter und alle Geräte, die dazugehören, 22) den Tisch, auf dem die Schaubrote lagen, die Kannen, die Schalen, die goldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen. Auch den goldenen Schmuck an der Vorderseite des Tempels rissen sie ab. 23) Er nahm das Silber und Gold, die kostbaren Gefäße und verborgene Schätze, so viel er fand, 24) und führte alles mit sich in sein Land. Dann richtete er ein Blutbad an und führte lästerliche Reden. 25) Da herrschte tiefe Trauer in ganz Israel: 26) Die Oberen und Ältesten trauerten, junge Mädchen und junge Männer wurden kraftlos, und die Schönheit der Frauen verfiel. 27) Ein jeder Bräutigam wehklagte, und die im Brautgemach warteten, fielen in Trauer; 28) und das ganze Land war erschüttert über die Unterdrückung seiner Bewohner; und das ganze Haus Jakob war mit Schmach bedeckt.

29) Nach zwei Jahren sandte der König den obersten Steuereinnahmer in die Städte Judäas; der kam mit einer großen Schar Bewaffneter nach Jerusalem. 30) Und er redete voll Hinterlist friedliche Worte zu ihnen, und sie glaubten ihm. Er aber überfiel die

Stadt unversehens, hauste übel in ihr und brachte viele aus Israel um. 31) Und er **plünderte** die Stadt, steckte sie in Brand und riss die Häuser und Mauern ringsum nieder. 32) Die Feinde führten Frauen und Kinder weg und raubten das Vieh. 33) Sie befestigten die Stadt Davids mit starken Mauern und Türmen, und machten sie zu ihrer Burg. 34) Dann legten sie eine **heidnische Besatzung** dorthin, frevelhafte Leute, deren Zahl immer größer wurde. 35) Sie brachten Waffen und Vorräte hinein, und was sie in der Stadt Jerusalem zusammenrafften, brachten sie auf die Burg; damit wurden sie zu einer großen Gefahr. 36) So entstand eine ständige Bedrohung für das Heiligtum und eine schlimme Bedrängnis für Israel. 37) Sie entweihten das Heiligtum und vergossen viel unschuldiges Blut ringsum. 38) Da flohen die Bürger Jerusalems ihretwegen. Die Fremden aber blieben in der Stadt, sodass sie denen fremd wurde, die in ihr geboren waren, und ihre Kinder sie verließen. 39) Das Heiligtum wurde öde wie die Wüste, die Feiertage wurden zu Trauertagen, die Sabbate zur Schmach, und alle ihre Herrlichkeit wurde zunichte. 40) So groß ihr Ruhm einst war, so groß war nun ihre Schande; aus ihrer Hoheit wurde Trauer.

41) König Antiochus erließ ein Gebot für sein ganzes Reich, dass alle zu einem Volk werden 42) und ihre Gesetze aufgeben sollten. Und alle Völker willigten in das Wort des Königs ein. 43) Und auch viele aus Israel willigten ein und opferten den Götzen und entweihten den Sabbat. 44) Auch sandte Antiochus Boten mit Briefen nach Jerusalem und in alle Städte Judäas; in ihnen gebot er, die Gebräuche der Heiden anzunehmen, 45) die Brandopfer, Speisopfer und Sündopfer im Heiligtum einzustellen, Sabbate und andere Feste abzuschaffen, 46) das Heiligtum und das heilige Volk Israel zu entheiligen, 47) Altäre, Tempel und Heiligtümer für die Götzen zu errichten, Schweine und andere unreine Tiere zu opfern. 48) Auch die **Beschneidung** ihrer Söhne **verbot er**. So brachte er die Leute dazu,

sich in allem mit Unreinheit und Gräuel zu beflecken, 49) damit sie Gottes Gesetz vergäßen und alle seine Rechtsordnungen abschafften. 50) Und wer dem König Antiochus nicht gehorsam wäre, der sollte sterben. 51) Dies Gebot ließ er ausgehen durch sein ganzes Königreich und setzte Aufseher ein, die das ganze Volk zwingen sollten, dies zu halten. Den Städten Judäas befahlen sie zu opfern, Stadt für Stadt. 52) Viele aus dem Volk schlossen sich denen an, die das Gesetz verlassen hatten, und trieben ihr Unwesen im Lande. 53) Und sie verjagten das Volk Israel, sodass es sich an verborgenen Fluchtorten verstecken musste.

54) Im 145. Jahr, am fünfzehnten Tage des Monats Kislew (Dez. 168 v.Ch.), ließ König Antiochus das **Gräuelbild der Verwüstung** auf den Altar Gottes setzen und in allen Städten Judäas Altäre für Götzen errichten, 55) damit man öffentlich auf dem Markt und jeder vor seinem Haus räucherte und opferte. 56) Fand man **Bücher des Gesetzes**, wurden sie von ihnen zerrissen und **verbrannt**, 57) und alle, bei denen man Bücher des Bundes fand, und alle, die das Gesetz hielten, wurden nach dem Gebot des Königs totgeschlagen. 58) So ließen sie Monat für Monat ihre Kraft an den Israeliten aus, die sie in den Städten entdeckten. 59) Am fünfundzwanzigsten Tage des Monats opferten sie auf dem Götzenaltar, der auf dem Altar des Herrn stand. 60) Die Frauen, die ihre Söhne hatten beschneiden lassen, wurden getötet, wie Antiochus befohlen hatte; 61) man hängte ihnen die Knäblein an den Hals und tötete die, die zu ihnen gehörten, und die, die sie beschnitten hatten. 62) Aber viele vom Volk Israel blieben standhaft und wollten nichts Unreines essen 63) und ließen sich lieber töten, als sich durch Speisen unrein zu machen, und wollten den heiligen Bund nicht entweihen; darum wurden sie umgebracht. 64) So kam ein gewaltiger Zorn über Israel.

Überblick über das 1. Makkabäer-Buch

Kap. 1: Antiochus IV. Epiphanes beginnt mit einer **Verfolgung** von der Thora treuen Juden. Er **entweiht den Tempel** in Jerusalem mit einem „Gräuelbild der Verwüstung“

Kap. 2: Unter dem Priester Mattatias von Mode'in und seinen Söhnen kommt es zu **Aufstand**.

Kap. 3-9: Nach ersten Erfolgen gelingt es Judas Makkabäus – einem der Priestersöhne – die **Wiedereinweihung des Tempels** und die Einsetzung des Chanukka-Festes (Kap. 4).

Kap. 9-12: Jonathan, ein Bruder von ihm, nutzt die politischen Unruhen und baut seine Macht weiter aus. Er wird **Hoherpriester** und **Statthalter**, dann aber als **Feldherr** geschlagen und hingerichtet.

Kap. 13-16: Simon, ein weiterer Bruder, **befreit Jerusalem** von den Seleukiden. Er wird König und Hoherpriester, dann jedoch von seinem Schwiegersohn **ermordet**. Sein Sohn Johan Hyrkan wird vom Volk zum Nachfolger proklamiert.

Fazit: Die Makkabäer haben sich nicht mit der „legalen“ Zurückeroberung des Tempels begnügt, sondern versucht weitergehende Machtansprüche durchzusetzen. Damit stellten sie sich – aus Sicht fromm-traditioneller Juden – zu sehr den ausländischen Herrschern gleich. Das 1. Makkabäerbuch knüpft an den Stil der biblisch-alttestamentlichen Geschichtsschreibung an (Richter-, Samuel- und Königs-Bücher). Die drei Makkabäus-Söhne Judas, Jonathan und Simon werden als Retter- und Herrschergestalten und ihre Dynastie als von Gott legitimiert dargestellt. Sie werden gegen die o.g. fromm-traditionelle Kritik in Schutz genommen – vor allem mit dem Hinweis darauf, dass sich die Makkabäer eben nicht mit „Heidenvölkern“ verbünden und vermischen wollten, sondern eine besondere Rolle Israels betonten.

Das Gräuel(-bild) der Verwüstung

Deutlich mehr im biblischen Fokus als das Makkabäer-Buch ist freilich meist **Matthäus 24,15** mit dem Hinweis auf **Daniel 9,27** und 11,31: „Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, wovon gesagt ist durch den Propheten Daniel – wer das liest, der merke auf!“ Konkret wird sich auf Daniel bezogen: „Er wird aber vielen den Bund schwer machen eine Woche lang. Und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen. Und im Heiligtum wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet, bis das Verderben, das beschlossen ist, sich über den Verwüster ergießen wird.“

Die Prophetie des Daniel wird im **Makkabäer**-Buch als – zumindest teilweise - „erfüllt“ eingeordnet: Im Jahr 167 v.Ch. hatte der griechische Herrscher Antiochus Epiphanies einen **Altar für Zeus** über dem Altar der Brandopfer des jüdischen Tempels in Jerusalem errichten lassen. Er soll sogar ein Schwein am Altar im Tempel in Jerusalem geopfert haben. Dies wurde in der Makkabäer-Zeit als das „Gräuelbild der Verwüstung“ verstanden.

Jesus greift dies auf, deutet aber an, dass „irgendwann“ in der Zukunft ein anderes bzw. weiteres „Gräuelbild der Verwüstung“ im jüdischen Tempel aufgestellt werden wird. Dieser **„Antichrist“** wird zwar Antiochus Epiphanes ähnlich sein. Ersterer freilich hatte den angekündigten „7jährigen Bund mit Israel“ nicht bestätigt, wie es Daniel vorhergesagt hatte. Dem gegenüber wird der Antichrist lt. **Offenbarung 13,14** zuerst die Menschen verführen - und sie dann zwingen, ihn anzubeten. Diejenigen, die in der **großen Bedrängnis** zurückgeblieben sind, sollen daran erkennen, wie bald die **Wiederkunft Jesu Christi** bevorsteht: „Wachet aber allezeit und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn.“ (Lukas 21,36)

Gesprächsimpulse: Parallelen zum 1. Makkabäer-Buch in geschichtlichen Ereignissen aus unserem Horizont

- V. 1-7: Auch „Große“ Herrscher (Alexander d.Gr.) und **Königreiche** können vergehen – sie sterben oder **zerbrechen** an inneren Widersprüchen und Machtkämpfen in kleinere „Nachfolge-Staaten“.

- V. 8-10: Die Herrschaft übernimmt jemand, der selbst Kränkung und **Demütigung erfahren** hat: als Geisel für seinen Vater war Antiochus Epiphanes in Rom gewesen. Diesem fremden Herrscher **fehlt ein Bezug** zu den religiösen und kulturellen Wurzeln „seines“ Landes.

- V. 11-15: Ein Teil der ehemaligen „frommen Elite“ **kollaboriert** mit der neuen Herrschaft „im modernen Stil der Zeit“.

- V. 16-28: Um seine Kriegskosten zu decken **plündert** Antiochus den Tempel in Jerusalem und **erstickt brutal jeden Widerstand**. Nach der „Ermutigung“ durch die Jerusalemer Eliten (V. 11-15) gleicht er **schrittweise** den Kult in Jerusalem dem dem Stil seines übrigen Reiches an – und demütigt diejenigen, die dem bisherigen Kult treu bleiben wollen.

- V. 29-40: Mit Hinterlist und Gewalt **festigt** er seine Herrschaft.

- V. 41-53: Es findet eine **„Gleichschaltung“** Jerusalems bzw. Israels mit den übrigen Völkern dieses Gesamtreiches statt.

- V. 54-64: Durch das „Gräuelbild der Verwüstung“ geschieht der **Höhepunkt** des Versuchs einer **„religiösen Umpolung“** von Israel und dessen Einbeziehung in den übergreifenden Kult im Königreich.

Fragen an uns: Wie ist unser Verhältnis von „Staat“ zu „Religion“? / Welche Umbrüche kennen, erleben und befürchten wir? / Welche Einflussnahmen auf den Glauben geschehen? / Wie werden Religions-Veränderungen formal und inhaltlich umgesetzt? / Welche Rolle spielen Widerstand und Kollaboration unsererseits?

Geistliche Interpretationen zum „Gräuel (-Bild) der Verwüstung“

Sie beziehen sich vor allem auf Daniel 8/9 und Matthäus 24. Neben der vordergründigen Deutung kann aber auch eine **endzeitliche bzw. christliche Dimension** anklingen. Jesus spricht davon im Zusammenhang mit der Zerstörung Jerusalems und speziell des Tempels – und sieht darin ein Zeichen der Nähe seines Kommens. Die Jünger meinen, dass damit das „Ende der Welt“ nicht nur eingeleitet wird, sondern abschließend geschieht. Trotz weiterer schrecklicher Ereignisse wie Kriegen, Erdbeben, Hungersnöten und Verführungen usw. weist Jesus aber darauf hin: „Das ist erst der Anfang der Wehen.“ Das entscheidende Zeichen dagegen ist die vollzogene **Verkündigung der Guten Nachricht** von Gottes Reich.

Jesus zitiert Daniel mit der Zerstörung des Tempels und von Jerusalem – und rät rechtzeitig zur Flucht. Als dann, beginnend mit der Belagerung im Jahr 66 n.Ch. bis hin zur Zerstörung im Jahre 70 durch die Römer es so geschah, waren Christen dabei nicht mit dabei – und blieben verschont. Nach dem Bar-Kochba-Aufstand 132-135 n.Ch. wurde auf dem schon seit 70 wüst liegenden Tempelplatz unter Kaiser Hadrian ein Jupitertempel gebaut. Damit war auch **das tägliche, das „Tamid-“ Opfer dauerhaft ausgesetzt**.

Seit dem gibt es aber auch immer wieder **christliche „Rufer und Propheten“**, die in den „Abwärtsbewegungen“ der christlichen Kirche(n) die „Verwüstung der Lehre“ sehen – weil in der Tat oft genug jeweils andere Lehrmeinungen teils rigoros verfolgt wurden. Es sei eine **zweite Verwüstung** (der Kirche als „neuem Jerusalem“) nach der ersten (realen durch die Römer) dadurch gesehen, dass die eigentlich nötige „täglich Reue und Buße“ abgelöst wurde durch religiöse Riten wie Ablässe, Bußübungen, Wallfahrten und Selbstgeißelungen, wodurch **das „beständige“ Opfer Jesu relativiert** würde. - Wie geht es uns mit einer solchen „geistlich aktualisierenden“ Deutung des „Gräuelbildes der Verwüstung“?